

lismus, militante Antikommunisten und Revisionisten überschlagen sich angesichts der ständig zunehmenden internationalen Macht und Ausstrahlungskraft des Weltsozialismus in ihren Versuchen, das Bild des Sozialismus, die Ideen und Wirkungen des XXV. Parteitag der KPdSU abzuschwächen. Sie verfälschen und verzerren den Inhalt seiner bedeutenden Dokumente, bekritteln die vom Parteitag gezogene erfolgreiche Bilanz der wirtschaftlichen und sozialökonomischen Entwicklung der UdSSR und diffamieren die zukünftigen Aufgaben des Sowjetvolkes. So erweist sich erneut: In der weltanschaulichen Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus ist kein Raum für Neutralität und Kompromisse.

Als ein vorrangiges Anliegen unterstrich der XXV. Parteitag der KPdSU „die Erziehung der Menschen zum kommunistischen Bewußtsein, zur Bereitschaft, zum Willen und zum Vermögen, den Kommunismus aufzubauen. Ebenso wie die gesamte revolutionäre umgestaltende Tätigkeit der Partei gründet sich die kommunistische Erziehung auf den Marxismus-Leninismus, den proletarischen Internationalismus und damit die zuverlässige Grundlage für eine richtige Strategie und Taktik“, unterstrich Erich Honecker auf dem 17. Plenum.

Der Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU stellte fest, daß der auf dem XXIV. Parteitag umrissene Prozeß der weiteren Festigung der Verbindung zwischen Partei, Klasse und Volk erfolgreich fortgesetzt wurde.

Der XXV. Parteitag charakterisiert die KPdSU unter den Bedingungen des entwickelten Sozialismus als eine Partei des ganzen Volkes. Das heißt jedoch nicht, daß die Partei ihren Klassencharakter verloren hätte. Nach wie vor ist sie ihrem Wesen nach eine Partei der Arbeiterklasse. Sie ist dies vor allem, da sie auf der Grundlage der wissenschaftlichen Theorie des Marxismus-Leninismus, der Theorie der Arbeiterklasse wirkt. Ihre Aufgabe und ihr strategisches Ziel ist es, die wissenschaftliche Theorie in die revolutionäre Praxis umzusetzen und die Arbeiterklasse bei der Erfüllung ihrer historischen Mission zu führen.

Dieser Klassencharakter jeder marxistisch-leninistischen Partei zeigt sich auch deutlich in dem Bestreben der KPdSU, den Anteil der Arbeiter in den Reihen der Partei zu erhöhen. Waren es 1971 noch 40,1 Prozent, so erhöhte sich ihr Anteil bis 1976 auf 41,6 Prozent, und gegenwärtig sind 58 Prozent der Neuaufgenommenen Arbeiter. Dieser Prozeß entspricht der führenden Rolle der Arbeiterklasse in der Gesellschaft. Gleichzeitig entspricht das zahlenmäßige Wachstum der Partei durch die Aufnahme von Angehörigen anderer Klassen und Schichten dem grundlegenden Interesse der Arbeiterklasse an einem festen Bündnis mit der Bauernschaft und der Intelligenz, ihrer Stellung in der materiellen Produktion und der Rolle bei der Durchsetzung der wissenschaftlich-technischen Revolution.

Unter den Bedingungen der gewaltig wachsenden Aufgaben, die von der Partei auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens zu bewältigen sind, mißt die KPdSU der qualitativen Stärkung ihrer Reihen besonders große Bedeutung bei. Dies gilt sowohl für die ständige politische und fachliche Qualifizierung aller Genossen als auch für die Aufnahme neuer Kräfte in die Reihen der Partei.

Besonders der Neuaufnahme von Kandidaten widmet die KPdSU große Aufmerksamkeit. An ihre politisch-moralische Reife legt sie höchste

Partei, Klasse und Volk
fest verbunden

Qualitative Stärkung
der Parteireihen